GESCHÄFTSBERICHT DES CARITASVERBANDS DER ERZDIÖZESE MÜNCHEN UND FREISING
2021 / 2022

Pandemie und Flüchtlingsnot

Die Caritas hilft – Seit 100 Jahren an der Seite der Menschen

caritas

Inhalt

03 **Bericht des Aufsichtsrats**
Aufsicht und Beratung
Entscheidungen für die Herausforderungen unserer Zeit treffen

04 **Bericht des Vorstands**
Corona-Pandemie und Flüchtlingsnot – Die Caritas hilft

08 **Bericht des Caritas-Ausschusses**

09 **Spendenergebnisse**

10 **Jahresergebnis 2021**

13 **Bilanz 2021**

18 **Risikomanagement und internes Kontrollsystem**

19 **Transparenzbericht**

HERAUSGEBER
Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V.
Hirtenstraße 4, 80335 München
Tel.: +49 89 551 69–228
Fax: +49 89 551 69–577
pressestelle@caritasmuenchen.de

REDAKTIONSLEITUNG
Bettina Bäumlisberger (V. i. S. d. P.), Abteilung Kommunikation & Sozialmarketing

REDAKTION
Bettina Bäumlisberger, Verena Dietl, Astrid Merkl, Rainer Wiedemann, Maria Wildmann

LEKTORAT
Lektorat Süd

KONZEPT & GESTALTUNG
Studio Botschaft, München

DRUCK
Gebr. Geiselberger GmbH, Altötting

PAPIER
VIVUS 100, 80 g/m²
FSC Recycled, CO_2-neutral

REDAKTIONSSCHLUSS
Mai 2022

Ihre Spende kommt an!

Spendenkonto LIGA-Bank München
IBAN: DE53 7509 0300 0002 2977 79
BIC: GENODEF1M05

Spendenkonto Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE60 7002 0500 0001 8178 90
BIC: BFSWDE33MUE

www.spenden.caritas-nah-am-naechsten.de

Aufsicht und Beratung

Entscheidungen für die Herausforderungen unserer Zeit treffen

Im Geschäftsjahr 2021 ging der Aufsichtsrat seinen satzungsgemäßen Aufgaben vollumfänglich nach. Die Arbeit des Aufsichtsrats, der ehrenamtlich tätig ist, war geprägt durch den Wechsel in den leitenden Ämtern Vorstandsvorsitz und Aufsichtsratsvorsitz des Diözesan-Caritasverbands sowie die weiterhin großen Herausforderungen der Corona-Pandemie.

Besetzungsverfahren Diözesan-Caritasdirektor

Mit Ablauf des 31. März 2021 schied Georg Falterbaum aus seinem Amt als Vorstandsvorsitzender und Diözesan-Caritasdirektor aus. Ich danke Herrn Falterbaum für sein langjähriges Engagement für die Caritas.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats führte das Besetzungsverfahren mit einer externen Begleitung durch und konnte einen sehr kompetenten und erfahrenen Kandidaten gewinnen. Der Aufsichtsrat schlug dem Erzbischof der Erzdiözese München und Freising Kardinal Reinhard Marx vor, das Amt des Vorstandsvorsitzenden und Diözesan-Caritasdirektors mit Prof. Dr. Hermann Sollfrank zu besetzen. Herr Kardinal Marx nahm den Vorschlag des Aufsichtsrats an und bestellte zum 1. Oktober 2021 Herrn Prof. Dr. Sollfrank zum Vorstandsvorsitzenden und neuen Diözesan-Caritasdirektor. An dieser Stelle danke ich Frau Stark-Angermeier und Herrn Schwarz, die in der Zeit der Vakanz die Geschicke des Caritasverbands gemeinsam leiteten.

Wechsel im Aufsichtsratsvorsitz

Die Aufsichtsratsvorsitzende Frau Andrea Thiele schied mit Ablauf des 30. September 2021 aus dem Dienst in der Erzdiözese aus und wurde von ihrem Amt als Aufsichtsratsvorsitzende von Herrn Kardinal Marx entpflichtet. Mit Wirkung vom 8. November 2021 wurde ich von Herrn Kardinal Marx als neuer Vorsitzender des Aufsichtsrats bestellt.

Ich danke Frau Thiele für ihren tatkräftigen Einsatz im Aufsichtsrat sowie den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Pater Alfons Friedrich und Frau Birgit Kuhn, die vom 1. Oktober 2021 bis 7. November 2021 den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat gemeinsam wahrnahmen.

Arbeitsweise und Entscheidungen des Aufsichtsrats

In fünf Sitzungen des Jahres 2021 wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über wichtige Entwicklungen im Caritasverband informiert und entschied über die ihm vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäfte. So stimmte der Aufsichtsrat unter anderem dem Ersatzneubau des Caritas-Altenheims St. Josef in Prien zu.

Ferner befasste sich der Aufsichtsrat in vier außerordentlichen Sitzungen mit wesentlichen Angelegenheiten des Caritasverbands, insbesondere der Besetzung der Stelle des Diözesan-Caritasdirektors. Der Wirtschaftsausschuss des Aufsichtsrats besprach sich im Jahr 2021 regelmäßig zu wirtschaftlichen Themen.

Gemäß seiner Geschäftsordnung überprüfte der Aufsichtsrat im Jahr 2021 die Effizienz seiner Tätigkeit und die ordnungsgemäße Erfüllung seiner Pflichten.

Die CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft führte die Prüfung zum Jahresabschluss 2020 des Caritasverbands durch und erteilte den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Aufsichtsrat stellte den Jahresabschluss 2020 einstimmig fest und entlastete auf Grundlage des Jahresabschlusses 2020 und des Testats des Jahresabschlussprüfers den Vorstand. Erneut beauftragte der Aufsichtsrat die CURACON GmbH als Prüfer für den Jahresabschluss 2021 und stimmte dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2022 einstimmig zu.

Strategisch konzeptionelle Arbeit

Der Aufsichtsrat behandelte im Jahr 2021 intensiv strategische Themen des Caritasverbands. Um den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden, entwickelte der Caritasverband innovative Konzepte in verschiedenen Bereichen. So befasste sich der Aufsichtsrat mit einem Rahmenkonzept zur digitalen mediengestützten Beratung, einem Rahmenkonzept im Bereich Teilhabe und Inklusion, einem Teilkonzept mit dem Schwerpunkt Leben am Lebensende sowie einem Grundlagenpapier zur Armutsarbeit als Kernaufgabe der Caritas.

Dank und Anerkennung

Ich danke den Aufsichtsratsmitgliedern Herrn Pater Alfons Friedrich SDB, Frau Dr. Diane Gössing, Frau Birgit Kuhn, Herrn Ronald Kühn, Frau Prof. Dr. Birgit Schaufler, Herrn Joachim Unterländer, MdL a. D., und Frau Karin Wimmer für ihre wertvolle Arbeit im Aufsichtsgremium des Caritasverbands.

Dem Vorstand danke ich herzlich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohl des Caritasverbands. Ganz besonders danke ich den vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren unermüdlichen und so wirkungsvollen Einsatz für bedürftige und benachteiligte Menschen.

Richard Stefke,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corona-Pandemie und Flüchtlingsnot – Die Caritas hilft

Die großen politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen in Deutschland und weltweit bestimmten die Arbeit des Caritasverbands in den vergangenen zwölf Monaten. In den Einrichtungen und Diensten wurden die Angebote in der neuen Normalität mit Corona gestaltet. Weltweite Krisen und Flüchtlingsbewegungen wie in Afghanistan und durch den Ukraine-Krieg verlangten nach entschiedenen Antworten.

Der Caritasverband positionierte sich immer wieder deutlich in den disruptiven innerkirchlichen und gesellschaftlichen Veränderungsprozessen, denen sich die katholische Kirche stellen muss: im Umgang mit Missbrauch, in der Respektierung der menschlichen Vielfalt, im Aufbrechen von verkrusteten Strukturen wie etwa zum Beispiel durch den synodalen Weg.

Neubesetzung in Aufsichtsrat und Vorstand

Der Caritasverband begrüßte die Übernahme des Aufsichtsratsvorsitzes zum 8. November 2021 durch Richard Stefke, Hauptabteilungsleiter „Caritas und Soziales“ im Ressort Caritas und Beratung des Erzbischöflichen Ordinariats München, welches er kommissarisch leitet. Mit seinem Wissen um Caritas und Kirche, seinem strategischen Know-how und seiner Innovationsfreudigkeit weiß der Verband einen kompetenten und erfahrenen Begleiter an seiner Seite.

Zum 1. Oktober 2021 wurde Prof. Dr. Hermann Sollfrank von Erzbischof Reinhard Kardinal Marx zum neuen Diözesan-Caritasdirektor berufen. In sein Ressort fallen die Themen Spitzenverband, Kommunikation und Strategische Entwicklung. Ein besonderes Augenmerk seiner Arbeit liegt auf der strategischen Weiterentwicklung der Konzepte zu Personalgewinnung und -entwicklung, um dem Arbeits- und Fachkräftemangel zu begegnen, auf dem Voranbringen der Digitalisierung und auf der strategischen Weiterentwicklung des Caritasverbands als Spitzenverband und Träger.

Als ein Schlüsselinstrument der strategischen Entwicklung wurde 2021 ein einheitlicher und strukturierter strategischer Managementprozess im Trägerbereich des Caritasverbands eingeführt. Bis März 2022 entwickelten die Einrichtungen und Dienste in festgelegten räumlichen Einheiten geschäftsbereichsübergreifend gemeinsame Regionalstrategien mit einem Zeithorizont von bis zu vier Jahren. Diese Regionalstrategien werden von den zentralen Abteilungen aufgegriffen und die Verwaltungsservices entsprechend darauf ausgerichtet. So können die Einrichtungen und Dienste agil und abgestimmt auf die Bedarfe der jeweiligen Sozialräume reagieren und sich gemeinsam zukunftsfähig aufstellen.

Corona wird zum ständigen Begleiter

Der Caritasverband blickt inzwischen auf zwei Jahre Pandemie zurück. Immer wieder belasteten Corona-Ausbrüche die Einrichtungen, ständig wechselnde Regelungen waren umzusetzen und dabei auf den Schutz der uns anvertrauten Menschen sowie der Mitarbeitenden zu achten. Dabei wurden die Angebote kontinuierlich angepasst, neu aufgestellt, erweitert und verbessert.

In der Beratung von Hilfesuchenden professionalisierte der Caritasverband den Einsatz von digitalen Medien und Beratungstools. Eine Rahmenkonzeption zur mediengestützten Beratungsarbeit zeigt die Möglichkeiten und Grenzen der technischen und praktischen Tools auf und definiert die fachlichen Standards. Damit kann das Kernangebot „Beratung“ des Caritasverbands um niederschwellige digitale Formate erweitert werden.

In München öffnete mit St. Paul im Bahnhofsviertel eine weitere Kirche ihre Türen für wohnungslose Menschen. Von Februar bis April 2022 bot der Kirchenraum montags bis freitags einen warmen Ort zum Verweilen sowie eine Toilette. Diese Möglichkeit zum Tagesaufenthalt für Menschen in sozialen Notlagen stellte ein weiteres wichtiges Angebot dar, da viele andere Aufenthaltsmöglichkeiten pandemiebedingt weiterhin stark eingeschränkt waren.

Neben den konkreten Dienstleistungen für die Menschen meldete sich der Caritasverband wiederholt zu Wort, um Belangen der Sozialen Arbeit im Umgang mit Corona Gehör zu verschaffen. Er äußerte sich in Politik und Öffentlichkeit kritisch zur einrichtungsbezogenen Impfpflicht und bemängelte die teils kaum noch handhabbaren Regelungen für Kindertageseinrichtungen und für stationäre Einrichtungen in der Altenhilfe sowie im Bereich der Teilhabe und Inklusion. Immer wieder forderte der Caritasverband von der Politik, die konkreten Auswirkungen politischer Entscheidungen zu bedenken und diese nachhaltig zu berücksichtigen.

Denn das Arbeiten unter Corona-Bedingungen – die Sorge um Klienten/-innen, die eigene hohe Ansteckungsgefahr, die familiären Belastungen, die Vereinzelung im Homeoffice – stellte nach wie vor häufig eine Bürde für die Mitarbeitenden dar. Das Engagement der Mitarbeitenden verdient höchste Anerkennung.

Akuthilfe für geflüchtete Menschen

Krieg und Not zwangen Menschen aus vielen Regionen der Welt zur Flucht aus ihrem Heimatland. Beispielhaft zu nennen sind die Rückkehr der Taliban an die Macht in Afghanistan und der Kriegsausbruch in der Ukraine. Als moderner Wohlfahrts- und Spitzenverband, der mit ehren- und hauptamtlichen Akteuren professionell zusammenarbeitet, handelte der Verband zügig und reaktionsschnell, um Menschen auf der Flucht – unabhängig von ihrer Herkunft oder Nationalität – zu helfen. Caritas und Kirche, IN VIA mit der ökumenischen Bahnhofsmission, Malteser und viele andere Organisationen arbeiteten in der Akutversorgung der geflüchteten Menschen Hand in Hand. Als hilfreich erwiesen sich dabei die Erfahrungen der Flüchtlingsbewegung im Jahr 2015, auf die zurückgegriffen werden konnte.

Um all die Geflüchteten gut begleiten und unterstützen zu können, appellierte die Caritas stetig an die Politik, die Asyl- und Migrationsberatung ebenso wie eine professionelle Ehrenamtskoordination auf lange Sicht entsprechend personell und finanziell auszustatten.

Missbrauchsgutachten erschüttert die kirchliche Welt

Herausforderungen grundsätzlicher Art beschäftigten die Caritas nach dem im Januar 2022 veröffentlichten Gutachten der Kanzlei Westpfahl Spilker Wastl zu den Missbrauchsvorfällen in der Kirche. Der Caritasverband forderte die ehrliche, konsequente Aufarbeitung der Missbrauchsfälle, in der die Betroffenen von sexuellem Missbrauch in den Mittelpunkt gestellt werden. Die Kirche braucht mutige Offenheit, Übernahme von Verantwortung und Veränderungsbereitschaft, um die Strukturen, die Missbrauch begünstigen, zu reformieren: den Umgang mit Macht, die fehlenden Kontrollmechanismen, die Verteilung von Kompetenzen und Befugnissen, die Haltung zu Sexualität. Der Caritasverband ist davon überzeugt, dass dieser lange und steinige Weg notwendig ist, um verloren gegangenes Vertrauen wieder aufzubauen. So kann der Blick der Menschen wieder geweitet werden auf das, was Kirche im Positiven ist: dem Menschen zugewandte Sinnstifterin, Wegweiserin – und Verfechterin der Nächstenliebe.

Der Caritasverband verurteilt Missbrauch jeglicher Art auf das Schärfste. Der Schutz der Würde und Unversehrtheit der Klienten/-innen und der Mitarbeitenden ist Grundpfeiler karitativer Arbeit. Dazu förderte und fördert der Caritasverband im Trägerbereich aktiv eine transparente und offene Atmosphäre in seinen Einrichtungen und Diensten, eine Kultur des Hinschauens und des Handelns. Die strukturelle Arbeit zu Prävention und Intervention wie der Einsatz einer Präventionsbeauftragten und entsprechender Rahmenordnungen wurde und wird kontinuierlich erweitert. In Fortbildungen schulen die Mitarbeitenden ihre Handlungskompetenz im Umgang mit Missbrauch. Mit Blick in die Vergangenheit des Caritasverbands wurden die entsprechenden Unterlagen im Archiv systematisiert, um bei Anfragen jederzeit auskunftsfähig zu sein.

#OutInChurch – Vielfalt leben

Im Rahmen der Initiative „#OutInChurch“ outeten sich 125 Mitarbeiter/-innen aus kirchlichen Organisationen deutschlandweit als queer, darunter Mitarbeitende aus karitativen Verbänden. Für den Caritasverband war dies Anlass, die Achtung von Diversität, die in der Dienstgemeinschaft schon lange gelebt wird, erneut und ausdrücklich zu betonen. Vielfalt und Toleranz sind Kernelemente der Caritas, die sich durch alle Arbeitsbereiche ziehen. Für Bewerber/-innen, Auszubildende, neue Mitarbeitende, Mitarbeitende im aktiven Dienst und Führungskräfte ist die Frage nach der Offenheit der Caritas sehr wichtig. Der Caritasverband jund wir als Vorstand sehen uns der Vision und Mission verpflichtet, auf eine offene, vielfältige, solidarische Gesellschaft hinzuwirken – explizit

auch in Bezug auf die sexuelle Orientierung oder die selbst empfundene geschlechtliche Identität von Menschen. Initiativen zur Weiterentwicklung des kirchlichen Arbeitsrechts sind in diesem Sinne dringend notwendig und finden die Unterstützung des Caritasverbands.

100 Jahre Caritasverband 2022

Gerade in Zeiten von Krisen wird Nächstenliebe in solidarischem Handeln lebendig. Eine Lektion, die sich in der 100-jährigen Geschichte des Caritasverbands immer wieder bestätigt. Am 10. Februar 1922 wurde der Diözesan-Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V. gegründet. Er ging hervor aus dem Katholischen Ortscaritasverband München. Die Gründer des Diözesan-Caritasverbands einte das Ziel, mit seinen Mitgliedern gemeinsam zu agieren, politisch eine kraftvolle Stimme zu werden. 100 Jahre Diözesan-Caritasverband sind ein willkommener Anlass zu feiern, aber auch ein Anlass, innezuhalten und zurückzuschauen auf zehn Jahrzehnte mit einer wechselvollen Geschichte. Ein ganzes Jahrhundert gestaltete der Verband „Sozial-"Geschichte mit, mit vielen Wendungen, mit Höhepunkten und Tiefschlägen. Einen Einblick in diese Geschichte gibt die digitale Ausstellung auf der Webseite www.100-jahre-nah-am-naechsten.de und in haptischer Form die Sonderausgabe des Verbandsmagazins „Caritas-Report".

Caritas ist Spitzenverband

Der Gründungsgedanke des gemeinsamen Handelns vieler katholischer Sozialdienste leitete die Entwicklung und Verabschiedung des spitzenverbandlichen Positionspapiers „Das machen wir gemeinsam – Für eine humane Gesellschaft und dauerhaften Zusammenhalt" durch die Delegiertenversammlung 2021. Das Positionspapier stellte zukunftsorientierte Forderungen an die Politik, damit der Applaus für die systemrelevanten Berufsgruppen nicht ohne Veränderungen verklingt und die besonders von Corona betroffenen Menschen, wie Kinder und Jugendliche, Arme und Arbeitslose, Alte und Verschuldete, in den Mittelpunkt politischer Maßnahmen gerückt werden.

Dass die Corona-Krise keine Sozialkrise werden darf und Kürzungen im Sozialbereich zu vermeiden sind, machten Armutsexperten/-innen, Unternehmer/-innen und politische Vertreter/-innen auf der Zweiten Katholischen Armutskonferenz der Caritas in München im Dezember 2021 deutlich. Wesentliche Forderungen an Politik und Wirtschaft sind, dass prekäre Arbeitsverhältnisse, die steigende Anzahl der trotz Arbeit am Rande des Existenzminimums lebenden Menschen und die wachsende Tarifflucht der Unternehmen bekämpft und entschieden dagegen vorgegangen wird.

Sozialpolitische Themen immer wieder und hartnäckig auf die politische Agenda zu heben, gemeinsame Positionen abzustimmen und die Wohlfahrtsverbände in Gremien zu vertreten, ist Kernaufgabe der Arbeitsgemeinschaften der Freien Wohlfahrtspflege (ARGE Freie). Der Caritasverband übernahm zum 1. Januar 2022 für zwei Jahre die Federführung der ARGE Freie Oberbayern. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Bewältigung der Corona-Pandemie und ihrer Folgen insbesondere für die Eingliederungshilfe, die Umsetzung der zweiten Stufe des Bundesteilhabegesetzes und die Eingliederungshilfe für geflüchtete Menschen mit Behinderungen aus der Ukraine.

Entwicklungen im Trägerbereich

Caritas wird gebraucht – das zeigte sich unter anderem im stetigen Wachsen und Verändern der Einrichtungen, Dienste und Angebote des Caritasverbands. Eine Auswahl:

Zuwachs verzeichnete der Caritasverband in seiner Schulfamilie. Zum Schuljahresbeginn 2021 / 2022 übernahm er die Trägerschaft der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung (BFS) von den Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau in München-Au. Die frauenberufliche Schule am Münchner Mariahilfplatz bildet Hauswirtschafterinnen in der 11. und 12. Jahrgangsstufe aus. Die BFS ergänzt das Schulportfolio des Caritasverbands ideal und ermöglicht eine Vielzahl an Synergien, da der Bedarf an hauswirtschaftlich gut ausgebildeten Mitarbeitenden stetig wächst.

Seit Herbst 2021 sind im Großraum München zwei Info- und Aktionsbusse in der aufsuchenden Sozialarbeit im Einsatz. Die Busse schaffen Zugang zu Personen, die nicht den Weg in die Caritas-Beratungsstellen finden, und ermöglichen es den Einrichtungen, mit ihren Angeboten und Aktionen mobil unterwegs und präsent zu sein. Damit eröffnen sie neue Kontaktmöglichkeiten zu den Menschen.

Im Oktober 2021 fiel der Startschuss für die Erweiterung des Caritas-Hauses Christophorus in Brannenburg. Das Wohnheim bietet bisher 28 Erwachsenen und 13 Kindern mit mehrfachen schweren körperlichen und geistigen Behinderungen ein Zuhause. Im Zuge des Erweiterungsbaus entsteht Platz für eine weitere Wohngruppe für acht Kinder. Zusätzlich wird eine Außenklasse der Philipp-Neri-Schule in Rosenheim eingerichtet. So können Kinder die Schule besuchen, die wegen ihrer Einschränkungen ansonsten keine Möglichkeit zum Schulbesuch hätten. Planmäßig soll der Unterricht dort im September 2023 starten; die neuen jungen Bewohner/-innen sollen im Laufe des Winters 2023 einziehen. Der Neubau wird unter anderem durch die großzügige Unterstützung der Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks Sternstunden e. V. und eine Spendenaktion des Oberbayerischen Volksblatts möglich.

Nach acht Jahren der Planung konnte im November 2021 das Richtfest für das neue Caritas-Altenheim Don Bosco in Germering begangen werden. In acht Monaten wurde der Rohbau fertiggestellt. Das Altenheim bietet ab Mitte 2023

64 Plätze mit vollstationärer Pflege, betreutes Wohnen mit 67 barrierefreien Wohnungen sowie solitäre Tagespflege mit 25 Plätzen an.

Aufgrund großer baulicher Probleme traf der Caritasverband die Entscheidung, das Altenheim St. Josef in Karlsfeld im Jahr 2022 zu schließen. Alle Bewohner/-innen wurden im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Umzug umfassend begleitet und bei der Unterbringung in umliegende Altenheime unterstützt. Die Mitarbeitenden des Altenheims St. Josef können in anderen Caritas-Altenheimen und -einrichtungen weiterbeschäftigt werden und werden beispielsweise in den Aufbau des neuen Caritas-Altenheims Don Bosco in Germering eingebunden.

Mit der Beendigung der Projekte „Gemeinsam Professionell Beschaffen“ und „Optimierung der Caritas-Verpflegung“ konnten zukunftsweisende Weichen gestellt werden: Im Bereich des Einkaufs des Caritasverbands realisierte ein Team von internen und externen Spezialisten/-innen im 2020 initiierten Projekt „Gemeinsam Professionell Beschaffen“ entlang der internen und externen Wertschöpfungskette deutliche Kosteneinsparungen und Prozessoptimierungen, zum Beispiel durch eine Standardisierung der Spezifikationen, eine Bündelung der Bedarfe, eine Konsolidierung der Lieferantenbasis sowie die Einführung einer geeigneten digitalen Beschaffungsplattform. Am 31. Dezember 2021 wurde das Projekt nach erfolgreichem Abschluss zur Verstetigung der Ergebnisse in die neu geschaffene Stabsstelle S7 Einkauf überführt.

Ca. 10.000 Mittagessen werden täglich im Caritasverband benötigt – in Alten- und Wohnheimen, in Kindertages- und Jugendeinrichtungen, in den Kantinen der Caritas-Werkstätten. Um diesen wichtigen Unterstützungsprozess tragfähig für die Zukunft aufzustellen, wurde 2019 das Projekt „Optimierung der Caritas-Verpflegung“ ins Leben gerufen. Das Projektteam übernahm die Konzepterstellung für die Neuausrichtung und übergab im Dezember 2021 die entsprechenden Ausarbeitungen. Hierbei wurden unter den Prämissen Ressourcenschonung, Nachhaltigkeit, Inklusion, Gerechtigkeit und Umweltschutz unter anderem geschäftsbereichsübergreifende Leitplanken definiert und Idealkonzepte für Frisch-Misch-Küchen und Verteilerküchen erstellt. Für die erste inklusive Produktionsküche in Rosenheim wurden ein Baukonzept sowie ein Umsetzungsvorschlag erarbeitet.

Durch die rasante Digitalisierung und steigende Anforderungen an die IT-Sicherheit und den Datenschutz steht die IT des Caritasverbands, aber auch der Verbände und Mitglieder der Caritaswelt in Deutschland insgesamt vor großen Veränderungen. Der angespannte Bewerber/-innen-Markt führt zu häufig chronisch limitierten Personalressourcen, der finanzielle Spielraum ist durch die Refinanzierungsrichtlinien stark eingeschränkt. Daher kann nicht immer adäquat auf Herausforderungen reagiert und Digitalisierung im Sinne der Caritas gestaltet werden. Um hier schlagkräftiger agieren zu können, Standardisierung, Automatisierung und Flexibilisierung voranzutreiben und den Ressourceneinsatz zu optimieren, starteten Caritas-Rechtsträger aus ganz Deutschland 2020, begleitet durch Capgemini, ein Projekt, um die Möglichkeiten einer gemeinsamen IT-Zukunft zu eruieren. Daraus entstand im August 2021 der gemeinsame Verein Caritas Netzwerk IT e. V. zum Zwecke der Entwicklung einer zukünftigen IT-Strategie und deren Operationalisierung. Die von Capgemini erarbeitete und vom Verein verabschiedete IT-Strategie hat als wesentliches Ziel, einen gemeinsamen eigenen IT-Dienstleister zu gründen. In diesem Sinn startete die IT-Abteilung des Caritasverbands einen intensiven Austausch mit der SoCura Systems gGmbH, dem IT-Dienstleister des Malteser Verbunds, um die Möglichkeiten einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit und eines eventuellen Zusammenschlusses auszuloten.

Der Caritasverband legt großen Wert auf Integrität und eine transparente, verantwortungsvolle und gesetzeskonforme Unternehmensführung. Nichtsdestotrotz kann Fehlverhalten wie Betrug, Korruption oder Missbrauch von Macht nie vollkommen ausgeschlossen werden. Um dieses Fehlverhalten frühzeitig aufzudecken und Hinweisgeber/-innen zu schützen, verabschiedete der Caritasverband eine Rahmenordnung zum Vorgehen bei Whistleblowing. Der darin beschriebene Umgang mit Hinweisgebern/-innen umfasst haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende ebenso wie Geschäftspartner/-innen, Spender/-innen, Behörden oder die allgemeine Öffentlichkeit.

Ebenso wurde eine Ombudsstelle eingerichtet. Jede Person, die ernst zu nehmende Hinweise oder einen begründeten Verdacht auf Betrug, Korruption, Machtmissbrauch oder das Verschweigen von Interessenkonflikten innerhalb der Organisation hat, kann sich unter der E-Mail-Adresse ombudsperson@caritasmuenchen.de an die Ombudsperson wenden.

Als Orientierungsrahmen sowohl der strategischen Ausrichtung als auch der operativen Umsetzung und zur Qualitätssicherung entwickelte der Caritasverband weitere fachliche Konzepte. Dazu gehörten in den vergangenen Monaten die Konzepte „Grundlagenposition – Armut als Kernaufgabe des DiCV“, „Teilhabe am Arbeitsleben“ sowie „Prozesslandschaft 2.0“ und die bereits oben erwähnte Rahmenkonzeption zur digitalen mediengestützten Beratung.

Mitarbeitende im Caritasverband

Ohne seine engagierten Mitarbeitenden könnte der Caritasverband kein 100-jähriges Jubiläum feiern. Um weiterhin Menschen für die Caritas-Arbeit zu begeistern und als Arbeitgeber sichtbar zu sein, arbeitete der Caritasverband weiter an der Entwicklung einer professionellen Arbeitgebermarke. Dazu wurden Anfang 2022 Kernbotschaften verabschiedet, die im nächsten Schritt eine entsprechende optische Aufbereitung erfahren. Die kreativen Kampagnen der Personalgewinnung mit einem breiten Maßnahmenportfolio wie Radiospots, Plakataktionen, WhatsApp- und Facebook-Anzeigen und vielem mehr zeigten sehr erfreuliche Resultate.

Am 31.12.2021 waren im Diözesan-Caritasverband 9.979 Personen beschäftigt, 8.261 Frauen (83 %) und 1.718 Männer (17 %). Das entspricht einem Plus von 2,1 % gegenüber dem Vorjahr (9.777 Beschäftigte am 31.12.2020). Zum Stichtag waren 520 schwerbehinderte oder ihnen

gleichgestellte Personen beschäftigt sowie 235 Auszubildende, darunter 166 junge Frauen. In der gesamten Belegschaft sind 112 Nationalitäten vertreten. Fast zwei Drittel der Beschäftigten (6.553) arbeiten in Teilzeit, 34,3 % der Kolleginnen und Kollegen in Vollzeit (3.426). Der Altersdurchschnitt der Belegschaft beträgt 46,4 Jahre; die Mitarbeitenden sind im Mittel seit 8,7 Jahren beim Caritasverband angestellt.

Auf der Führungsebene 1 – darunter sind Geschäftsleitungen, Abteilungs- und Stabsstellenleitungen zu verstehen – sind knapp 43 % der Führungskräfte weiblich, auf der Führungsebene 2, die unter anderem Kreisgeschäftsführungen, Gebietsleitungen, direkt einer Geschäftsleitung zugeordnete Einrichtungsleitungen und Fachdienstleitungen umfasst, 56 %.

Um weibliche Führungskräfte noch mehr zu stärken, rief der Caritasverband das „NFF – Netzwerk für Frauen in Führungspositionen“ ins Leben. Denn starke Netzwerke sind ein wichtiger Erfolgsfaktor. Im Rahmen einer digitalen Veranstaltungsreihe tauschen sich Gleichgesinnte aus, lernen voneinander, erhalten Feedback, entwickeln gemeinsam neue Ideen. Impulsgeberin war beispielsweise im März 2022 die Direktorin der neu geschaffenen Bundesstiftung für Gleichstellung Lisi Maier.

Der Personaleinsatz nach Geschäftsbereichen:

Caritas Institut für Bildung und Entwicklung	197
Teilhabe und Inklusion	1.320
Altenheime	3.061
Caritas München	2.165
Caritas-Zentren Oberbayern	2.874
Pater-Rupert-Mayer-Haus	362

Wir als Vorstand des Caritasverbands möchten uns an dieser Stelle ausdrücklich bei allen haupt- und ehrenamtlich Tätigen sowohl im Trägerbereich als auch im Spitzenverband für ihren herausragenden Einsatz und das außerordentliche Engagement bedanken.

Prof. Dr. Hermann Sollfrank,
Vorstandsvorsitzender und Diözesan-Caritasdirektor
Gabriele Stark-Angermeier, Vorständin
Thomas Schwarz, Vorstand

→ Weitere lesenswerte Berichte und Informationen finden Sie im Caritas-Report zum 100. Geburtstag des Diözesan-Caritasverbands unter: www.100-Jahre-nah-am-naechsten.de

Bericht des Caritas-Ausschusses

Der Caritas-Ausschuss ist das von der Delegiertenversammlung gewählte ständige Gremium der Delegiertenversammlung. Er ist ehrenamtlich tätig. Zu seinen Aufgaben zählen die Beratung von übergreifenden bzw. übergeordneten spitzenverbandlichen Themen mit Bezug zur caritativen Arbeit in der Erzdiözese, die inhaltliche Vorbereitung von Themen sowie das Vorlegen von Beschlussempfehlungen für die Delegiertenversammlung.

Der Caritas-Ausschuss tagte 2021 viermal, davon dreimal wegen hoher Inzidenz als Zoomkonferenz. Inhaltlich stand die Verbesserung der Situation der Mitarbeitenden in sozialen und pflegerischen Berufen im Fokus. Dazu wurde das Positionspapier „Das machen wir gemeinsam – Für eine humane Gesellschaft und dauerhaften Zusammenhalt“ formuliert, das von der Delegiertenversammlung durch einen schriftlichen Beschluss mit überwältigender Mehrheit angenommen wurde. Viele politische Forderungen sind bis dato unerfüllt, jedoch ist im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung einiges verankert. Aufmerksam hat der Ausschuss auch den Gesamtstrategieprozess in der Erzdiözese verfolgt. Mitglieder des Ausschusses haben über ihre Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Caritatives Handeln“ berichtet.

Ausschussmitglied Kathrin Seiler ist im Oktober zu einem Träger im Einzugsbereich der Diözese Passau gewechselt. Mit Dank für ihre Arbeit im Ausschuss wurde sie verabschiedet. Laura Hölzlwimmer wurde in der Delegiertenversammlung 2021 in den Ausschuss nachgewählt.

Mitglieder des Caritas-Ausschusses sind: Pfarrer Martin Garmeier (PV Erding-Langengeisling), Franz Hartl (Stiftung Attl), Laura Hölzlwimmer (Kita-Verbund Hl. Kreuz Dachau), Markus Holl (Franziskuswerk Schönbrunn), Barbara Igl (IN VIA), Pfarrer Ulrich Kampe (PV Oberschleißheim), Alfred Nagel (Maschinenbauingenieur i. R.), Hiltrud Schönheit (Katholikenrat), Bernhard Skrabal (PV Fahrenzhausen-Haimhausen), Willibald Strobel-Wintergerst (Caritas München Mitte), Ralph Wirth (St. Vinzentius-Zentralverein) sowie beratend der Aufsichtsratsvorsitzende Richard Stefke und Caritasdirektor Prof. Dr. Hermann Sollfrank. Den Vorsitz hat Frau Dr. Diane Gössing (Vorsitzende der Kuratorienkonferenz in München) inne. Herr Skrabal ist stellvertretender Vorsitzender.

Dr. Diane Gössing,
Vorsitzende des Caritas-Ausschusses

Spenden-ergebnisse

Die Hilfe der Caritas hat erfreulich viele Gesichter. Denn nur so erreichen wir all diejenigen Menschen, die an den Rändern unserer Gesellschaft leben müssen. Unverzichtbar sind Nächstenliebe und Menschen, die Not sehen, handeln und unsere Arbeit unterstützen. Das kann auf vielfältige Art und Weise geschehen etwa durch Mitgliedschaften, durch Anlassspenden (z. B. bei Geburtstagen, Jubiläen, Kranzspenden), durch die Unterstützung eines konkreten Projekts, durch Spenden bei den Caritas-Sammlungen oder durch Errichten eines Testaments zugunsten eines wohltätigen Zwecks.

Dass so viele Menschen der Caritas München und Freising durch eine finanzielle Unterstützung ihr Vertrauen beweisen, ist zuallererst den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unseren Einrichtungen und Diensten vor Ort zu verdanken, die täglich engagierte und professionelle Hilfe leisten.

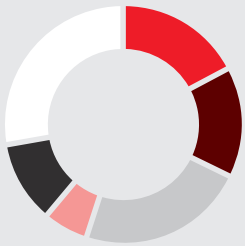
Im Jahr 2021 sind ideelle Mittel in Höhe von 27,5 Mio. € (Vorjahr 13,0 Mio. €) zugeflossen. Der Anstieg der ideellen Mittel resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf eines geerbten Grundstücks i. H. von 15,1 Mio. €. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Geld- und Sachspenden, Caritas-Sammlungen, Erbschaften sowie Bußgeldern und Mitgliedsbeiträgen. Nach der Stellungnahme des IDW (Institut der Wirtschaftsprüfer) „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ (IDW RS HFA 21) wird im Jahresergebnis die Verwendung ideeller Mittel mit 10,4 Mio. € ausgewiesen (s. Seite 10 Jahresergebnis).

In den ideellen Mitteln sind Zuwendungen in Höhe von 347 T€ von Organisationen gemäß Spenden-Siegel-Standard 7.a Ziffer (14) des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen) enthalten, deren wesentlicher Zweck es ist, den Verein zu fördern (z. B. Pater-Rupert-Mayer-Stiftung).

Einsatz der ideellen Mittel 2021

Mit den Spenden und sonstigen Zuwendungen werden im Wesentlichen Dienste und Einrichtungen unterstützt, die über keine ausreichende öffentliche Förderung verfügen. Der Caritasverband bestreitet damit die nötigen Eigenanteile für caritative Beratungs- und Hilfsangebote.

Der Einsatz der gesamten ideellen Erträge in den verschiedenen Bereichen im Caritasverband lässt sich der folgenden Grafik entnehmen:

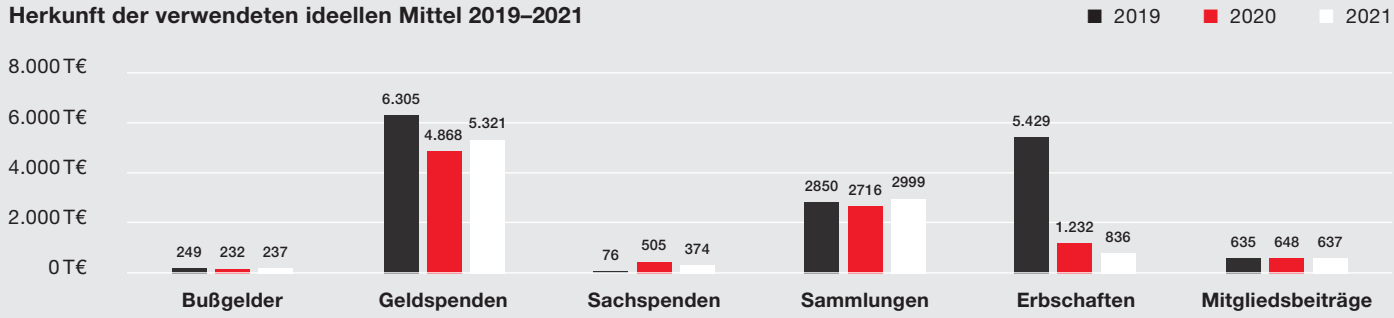


- **Zweckgebundene Spenden, Einzelfallhilfen u. a.*** 2.910 T€ | 28 %
- **Gemeindecaritas/ bürgerschaftl. Engagement**** 1.767 T€ | 17 %
- **Leben im Alter (G3)** 1.586 T€ | 15 %
- **Kinder, Jugend und Familie** 2.352 T€ | 23 %
- **Menschen mit Behinderungen** 597 T€ | 6 %
- **Menschen mit psychischen Erkrankungen** 1.192 T€ | 11 %

*Dem Bereich „Sonstige“ werden Spenden und Zuwendungen zugeordnet, die entweder zweckgebunden für kleinere Bereiche, einzelne Dienste, Projekte, Einzelfallhilfe oder Projekte im Ausland und Katastrophenhilfe eingesetzt werden. Außerdem sind unter „Sonstige“ alle Zuwendungen zusammengefasst, die uns ohne Zweckbindung anvertraut wurden und die wir nach Dringlichkeit dort einsetzen, wo sie am nötigsten gebraucht werden.

**Unter Gemeindecaritas verstehen wir das gesamte Angebot und Leistungsspektrum, das in unseren Caritas-Zentren vor Ort gebündelt ist. Die Gemeindecaritas leistet einen besonderen Beitrag zur Gestaltung der Diakonie der Kirche, indem sie berufliche und ehrenamtliche Aktivitäten der Caritas vernetzt und damit ein wesentliches Bindeglied zwischen gemeindlicher und verbandlicher Caritas sowie Akteuren im lokalen Lebensraum darstellt.

Herkunft der verwendeten ideellen Mittel 2019–2021



Spenden: Geldspenden aus Spendenbrief-Aktionen, Spendenaufrufen und spontanen Spenden. Sachspenden, deren Wert objektiv ermittelt werden kann (z. B. neue Haushalts- oder Spielgeräte, Lebensmittel).
Caritas-Sammlungen: Dargestellt wird hier der Anteil von 60 % der zweimal jährlich stattfindenden Caritas-Sammlungen, der in den Caritas-Zentren vor Ort verbleibt (40 % erhält die jeweilige Pfarrgemeinde). Siehe auch Seite 12.
Bußgelder: Geldauflagen, die einzelnen Einrichtungen von den Amtsgerichten und Staatsanwaltschaften zugewiesen werden. So erhalten z. B. Caritas-Suchtambulanzen Bußgelder.
Erbschaften: Gemäß dem Motto „Liebe bleibt“ gibt es immer wieder Menschen, die ihr Vermögen oder einen Teil davon dem Caritasverband und seinen Einrichtungen und Diensten hinterlassen.
Mitgliedsbeiträge: Die rund 1.066 persönlichen Mitglieder des Caritasverbands fördern mit Jahresbeiträgen von 10 bis 500 € jährlich das für ihren Wohnort zuständige Caritas-Zentrum. Enthalten sind auch die Verbandsumlagen angeschlossener Trägereinrichtungen.

Jahresergebnis 2021

Allgemeine Angaben

Für die Einlösung unseres Versprechens „Nah. Am Nächsten“ sind solide Finanzierungsverhältnisse und eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage absolut notwendige Voraussetzungen. Im Folgenden geben wir einen umfassenden und transparenten Einblick in die Zahlenwelt des Geschäftsjahres 2021. Die folgenden Zahlen werden überwiegend in Schritten zu je Tausend Euro (T€) angegeben.

Der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V. ist als gemeinnütziger Verein gesetzlich nicht verpflichtet, einen Jahresabschluss nach den Regelungen des HGB aufzustellen. Gleichwohl hat sich der Caritasverband aus Transparenzgründen durch seine Satzung verpflichtet, einen Jahresabschluss sowie Lagebericht im Sinne des § 264 Abs. 1 HGB entsprechend deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen aufzustellen und Jahresabschluss sowie Lagebericht gem. § 317 Abs. 1 HGB prüfen zu lassen. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses werden die für große Kapitalgesellschaften (§ 267 Abs. 3 HGB) geltenden Regelungen angewandt.

Ertragslage – Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2021 bis 31.12.2021
Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 HGB) aufgestellt. Die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen zeigen die nachfolgenden Übersichten:

	2021	2020	Veränderungen 2021/2020	
	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse/Leistungserträge	319.732	307.798	11.934	3,9
Erhaltene Zuschüsse*	199.259	186.170	13.089	7,0
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an FE und UE	–127	49	–176	>100
Aktivierte Eigenleistungen	176	66	110	>100
Sonstige betriebliche Erträge	21.176	36.760	–15.584	–42,4
Gesamtleistung	**540.216**	**530.843**	**9.383**	**1,8**
Sach- und Leistungsaufwand	–71.483	–68.352	–3.131	–4,6
Personalaufwand	–412.701	–394.320	–18.381	–4,7
Abschreibungen	–16.575	–16.944	369	2,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–48.101	–52.074	3.973	7,6
	–8.644	**–847**	**–7.797**	**>100**
Erträge des Finanzanlagevermögens	3.042	2.242	800	35,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	62	73	–11	–15,1
Abschreibungen auf Finanzanlagen	–450	–10	–440	>100
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–845	–917	72	7,9
Finanzergebnis	**1.809**	**1.388**	**421**	**30,3**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**–6.835**	**541**	**–7.376**	**>100**
Ideelles Ergebnis	10.403	10.201	202	2,0
	3.568	**11.742**	**–7.174**	**–66,8**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–13	–20	7	35,0
Sonstige Steuern	–374	–379	5	1,3
Jahresüberschuss	**3.181**	**10.343**	**–7.162**	**–69,2**

*In den öffentlichen Zuschüssen für die Kinder- und Jugendhilfe ist ein Betrag des Sternstunden e. V. München in Höhe von 100 T€ enthalten.

Erträge inklusive Finanzergebnis 2021

- **Umsatzerlöse** 320 Mio. € | 58 %
- **öffentliche Zuschüsse** 172 Mio. € | 31 %
- **kirchliche Zuschüsse** 27 Mio. € | 5 %
- **sonstige betriebl. Erträge** 21 Mio. € | 4 %
- **ideelle Zuschüsse** 10 Mio. € | 2 %
- **Finanzergebnis** 1 Mio. € | 0 %

Ansatz- und Bewertungsmethoden

Für den Jahresabschluss finden satzungsgemäß die Ansatzvorschriften der §§ 246 bis 251 HGB und die Bewertungsvorschriften der §§ 252 bis 256a HGB Anwendung. Daneben werden steuerliche Regelungen, die Prüfungsrichtlinien des Verbands der Diözesen Deutschlands und – für einzelne Einrichtungen – die Pflegebuchführungsverordnung beachtet und angewandt.

Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2021 weist einen Jahresüberschuss von 3.181 T€ aus. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Rückgang des Jahresüberschusses um 7.162 T€. Im Vorjahr wurden das Grundstück Industriestraße München (+11.420 T€) sowie das Altenheim Scheyern ergebniswirksam veräußert (+414 T€).

Erträge

Umsatzerlöse/Leistungserträge

Die Umsatzerlöse/Leistungserträge haben sich um 11.934 T€ (+3,9 %) erhöht. Ertragssteigerungen konnten im Wesentlichen bei den ambulanten Pflegerischen Diensten (+3.845 T€), bei den Einrichtungen der stationären Altenpflege (+2.261 T€)) sowie bei den Kindertageseinrichtungen (+1.544 T€) und bei den Heilpädagogischen Tagesstätten (+1.354 T€) verzeichnet werden. Umsatzeinbußen ergaben sich bei der Stationären Jugendhilfe (–2.286 T€), bei den Fortbildungen (–233 T€), bei Essen auf Rädern (–221 T€) sowie bei den Mobilen Diensten (–218 T€). Bei der Leistungssteigerung wirkten sich insbesondere der Corona-Schutzschirm für coronabedingte Mehraufwendungen und Entgeltverhandlungen infolge gestiegener Tariflöhne aus. Durch die Abflachung der Corona-Beschränkungen konnten die Einrichtungen überwiegend ihren Normalbetrieb wieder aufnehmen und ihre Umsätze auf Vor-Corona-Niveau steigern.

Zuschüsse

Die öffentlichen und kirchlichen Zuweisungen und Zuschüsse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 13.089 T€ (7,0 %) auf 199.259 T€. Sie setzten sich aus öffentlichen (86 % der Gesamtzuschüsse) und kirchlichen Zuschüssen (14 % der Gesamtzuschüsse) zusammen. Die Steigerungender Zuschusserträge basierten im Wesentlichen auf Erhöhungen der öffentlichen Betriebskostenzuschüsse (inklusive der Zuschüsse des Corona-Schutzschirms), wie in den Bereichen der Altenheime (+7.284 T€), der Kindertageseinrichtungen (+5.733 T€), der Kinder- und Jugendhilfe (+74 T€), der Schulen (+1.803 T€), der Ambulanten Suchthilfe (+1.085 T€), der Asylbetreuung (+941 T€), der Erziehungsberatung (+278 T€) sowie der Schuldnerberatung (+183 T€). In den öffentlichen Zuschüssen für die Kinder- und Jugendhilfe ist ein Betrag des Sternstunden e. V. München in Höhe von 100 T€ enthalten. Außerdem wurden im Jahr 2021 Mittel der Erzdiözese in Höhe von 1.539 T€ für unaufschiebbare Instandsetzungsmaßnahmen vor allem für Instandhaltungs- und Brandschutzmaßnahmen, sowie Anforderungen des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes nach Maßnahmenfortschritt ertragswirksam in Anspruch genommen.

ERZDIÖZESE MÜNCHEN UND FREISING

Sternstunden
WIR HELFEN KINDERN

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 15.584 T€ reduziert. Die Senkung im Vergleich zum Vorjahr resultiert insbesondere aus in 2020 getätigten Grundstücksverkäufen. Zudem wurden im Vorjahr Corona-Prämien für Beschäftigte in Pflegeeinrichtungen nach § 150a SGB XI in Höhe von 2.345 T€ erstattet. Auch wurden im Gegensatz zum Vorjahr keine Kursgewinne verzeichnet. Die Erstattungen aus Versicherungen sanken um 130 T€.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis des Berichtsjahres ist – ohne Berücksichtigung der realisierten Kursgewinne, der realisierten Kursverluste und der Zuschreibungen – gegenüber dem Vorjahr von 1.388 T€ auf 1.809 T€ gestiegen. Die getätigte Abschreibung auf die Beteiligung an der mitunsleben GmbH (450 T€) konnte durch die Erträge des Finanzanlagevermögens, welche im Vergleich zum Vorjahr durch höhere Ausschüttungen aus den fondsbasierten Kapitalanlagen um 800 T€ gestiegen sind, mehr als kompensiert werden.

Ideelles Ergebnis

Das ideelle Ergebnis betrug 10.403 T€ (Vorjahr 10.201 T€). Die Spenden und Stiftungsgelder konnten um 347 T€ gesteigert werden und erfreulicherweise wurde auch bei den Sammlungen und Kollekten ein Zuwachs in Höhe von 283 T€ erzielt. Der ideelle Ertrag aus Erbschaften/Nachlässen hat sich um 449 T€ verringert.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr (541 T€) auf – 6.835 T€ um 7.376 T€ verschlechtert. Betrachtet man das operative Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit exklusive der im Vorjahr getätigten Immobilienverkäufe, hat sich das Ergebnis um 4.458 T€ verbessert. Vor allem im operativen Bereich gab es weitere Ertragsverbesserungen wie zum Beispiel im Bereich der ambulanten Pflege und der Kindertagesstätten.

Aufwendungen

Leistungs- und Sachaufwand

Der Sach- und Leistungsaufwand hat sich um 3.131 T€ auf 71.483 T€ erhöht. Durch die Herausforderungen der Corona-Pandemie sowie die herausfordernde Bewerberlage im sozialen Bereich haben sich die Aufwendungen für Leiharbeitnehmer um 1.439 T€ erhöht. Mehr ausgegeben wurde für Betriebskosten, u. a. Wasser, Energie und Brennstoffe (+1.212 T€), für Rechts- und Beratungskosten (+ 863 T€) sowie für Fort- und Weiterbildungen (+ 507 T€). Ferner sind die Ausgaben für Lebensmittel (+ 416 T€) und für sonstigen Verwaltungsbedarf (+ 290 T€) gestiegen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 4,7 % auf 412.701 T€ (Vorjahr 394.320 T€) angewachsen. Diese Steigerung resultiert zum einen aus der Zunahme der Vollzeitstellen um 156 auf insgesamt 6.478, zum anderen aus der Münchenzulage, die bei entsprechender Refinanzierung durch die Kostenträger gezahlt wurde. Die Personalaufwendungen entsprechen – bezogen auf die Gesamterträge – einer Personalaufwandsquote von 76,4 % (Vorjahr 74,3 %). Auf die Darstellung des Personalstandes im Anhang wird hingewiesen.

Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind planmäßig um 369 T€ niedriger ausgefallen als im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verzeichneten einen Rückgang um 3.973 T€. Dieser resultiert im Wesentlichen aus geringeren Instandhaltungen von Gebäuden und technischen Anlagen (– 2.723 T€) infolge von Materialengpässen und geringerer Verfügbarkeit von Handwerkern. Zudem waren im Vorjahr verlorene Planungskosten in Höhe von – 2.297 T€ enthalten. Gegenläufig entwickelten sich die Aufwendungen für die Rückzahlung von Zuschüssen mit +1.221 T€.

Kosten für Spendenwerbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

Die Aufwendungen für Spendenwerbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit des Caritasverbands machen 0,49 % der Gesamtausgaben aus (Werte nach DZI-Bericht 2020). Die Ausgaben für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von 2.644 T€ setzen sich zusammen aus Kosten für Personalausgaben (986 T€) und Kosten für Sach- und sonstige Ausgaben in Höhe von 1.658 T€ (Spenden-Siegel-Standard Nr. 7.a Ziffer (13)). Als klassisches Mittel der Spendenwerbung gelten die Frühjahrs- und Herbstsammlungen, die von den Pfarrgemeinden organisiert und durchgeführt werden. Zusätzlich werden durch den Caritasverband regelmäßig Mailings an Spenderadressen versandt. Im Jahr 2020 gab es weiterhin zusätzlich Aufrufe für die Corona-Nothilfe.

→ Weitere Informationen zur Einnahmen-/Ausgabenrechnung nach den Vorgaben des DZI finden Sie auf unserer Website www.caritas-nah-am-nächsten.de/Wir-ueber-uns

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Sparten

	2021 T€	2020 T€
Leistungserträge aus stationären/teilstationären Einrichtungen	192.082	187.705
Leistungserträge aus ambulanten Diensten	37.660	33.912
Sonstige Leistungserträge (Schulen, Kindertagesstätten etc.)	74.103	72.298
Mieterträge	8.515	7.330
Produktionserlöse (WfbM, Arbeitsprojekte)	7.372	6.553
Gesamt	**319.732**	**307.798**

Bilanz 2021

Entwicklung der Vermögenslage

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen zum Bilanzstichtag beträgt 339.774 T€ (Vorjahr 331.205 T€).

Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Wertansatz für die immateriellen Vermögensgegenstände beträgt zum Bilanzstichtag 4.283 T€. Den Zugängen in Höhe von insgesamt 1.018 T€ stehen Abschreibungen in Höhe von 1.387 T€ gegenüber.

In 2021 wurden insbesondere Implementierungsaufwendungen für die Einführung einer Beschaffungsplattform aktiviert. Der im Jahr 2020 bei der Übernahme der Betriebsträgerschaft des Altenheimes Edling zum 01.11.2020 entstandene Firmenwert i. H. v. 50 T€ wurde in 2021 planmäßig linear zu einem Zehntel abgeschrieben.

Zudem wurden Aufwendungen für Schnittstellenerweiterungen aktiviert und diverse Softwarelizenzen erworben.

Sachanlagen

Die unbeweglichen Sachanlagen umfassen die Gebäude, die Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte, insbesondere Erbbaurechte des Diözesan-Caritasverbands. Erbbaurechtsgeber ist in den allermeisten Fällen die Erzdiözese München und Freising. Die beweglichen Sachanlagen umfassen die technischen Anlagen und Maschinen, vor allem in den Altenheimen (z. B. Brandmeldeanlage, Lastenaufzug, Kücheneinrichtung, Telefonanlage, Kühlzelle) und den Werkstätten für behinderte Menschen (z. B. Werkbank, CNC-Maschinen), sowie die gesamte Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Bilanzierung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Die Sachanlagen betragen insgesamt 233.085 T€. Sie sind gegenüber dem Vorjahr (229.353 T€) um 3.732 T€ gestiegen. Den Zugängen in Höhe von 19.010 T€ standen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 15.118 T€ gegenüber.

Der größte Zugang ist bei den geleisteten Anzahlungen (+13.034 T€) und Anlagen im Bau (+19.272 T€) zu verzeichnen.

Anzahlungen für Anlagen im Bau wurden vor allem für den Neubau der Altenheime in Germering (8.663 T€) und Prien (1.675 T€), den Neubau der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) in Rosenheim „Am Oberfeld“ (2.098 T€) und den Umbau eines Gebäudes in Vierkirchen (217 T€) sowie für Erweiterungen, Erneuerungen und Umbauten der Einrichtungen und Caritas-Zentren (381 T€) geleistet.

Technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung sind in Höhe von 5.072 T€ zugegangen.

Die erheblichen Investitionen und Instandhaltungen zur Anpassung an gesetzliche Vorgaben (z. B. Baugesetze, Pflege- und Wohnqualitätsgesetz) und an zeitgemäße Wohnkonzepte und Ausstattungen in der jüngeren Vergangenheit und auch in der Zukunft sind für den Diözesan-Caritasverband (DiCV) München unverzichtbar, zumal 72 % unserer Immobilien in den Geschäftsbereichen Behinderteneinrichtungen (Werkstätten, Wohnheime, Schulen und Tagesstätten) und Altenheime konzentriert sind.

Rund 12 % des Immobilienbestands sind vermietet. Diese Objekte stammen im Wesentlichen aus Nachlässen und dienen als zusätzliche und beständige Finanzierungsquelle für die Erfüllung der Aufgaben des DiCVs.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden mit einem Wert von 102.406 T€ ausgewiesen. Sie bestehen zum größten Teil aus Wertpapieren. Die Erhöhung um 5.321 T€ gegenüber dem Vorjahresansatz resultiert aus dem Kauf weiterer Fondsanteile und Aktien sowie aus einer Beteiligung in Höhe von 467 T€ (17,83 % der Stammaktien) an der rubinion AG mit Sitz in Ulm. Die Beteiligung an der mitunsleben GmbH wurde wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderung nach Grundsätzen der kaufmännischen Vorsicht bilanziell abgeschrieben.

Die Anlagestrategie des DiCV folgt festen unternehmensinternen Anlagerichtlinien. Diese zielen insbesondere durch Streuung auf verschiedene Anlageklassen (Renten, Aktien) auf Sicherheit und eine angemessene, aber nicht maximale Rentabilität ab. Im Ergebnis überwiegt die Anlage in festverzinsliche Wertpapiere. Darüber hinaus erfolgt die Anlage im Rahmen von Nachhaltigkeitsgrundsätzen. Die Nachhaltigkeitsgrundsätze lehnen sich an der Orientierungshilfe für Finanzverantwortliche katholischer Einrichtungen in Deutschland „Ethisch-nachhaltig investieren“ an.

Gebäudeabschreibungen sind in den Leistungsentgelten einkalkuliert, fließen dem DiCV zu, werden in den Finanzanlagen übergangsweise angelegt und fließen bei Ersatzneubauten wieder ab.

Aufteilung des Immobilienvermögens

Altenheime
52 %

Behinderteneinrichtungen
19 %

Wohnbauten
13 %

Sonstige Liegenschaften
16 %

Umlaufvermögen

Vorräte

Die Vorräte (3.330 T€) beinhalten in unseren Einrichtungen vor allem Vorräte in Küche und Hauswirtschaft, Vorräte bei medizinisch-pflegerischen Produkten, Bürobedarf und Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie fertige und unfertige Erzeugnisse in den Werkstätten für behinderte Menschen. Die Vorräte sind um 519 T€ gestiegen. Dies resultiert vor allem aus der Zunahme von medizinischem Bedarf zur Einhaltung der Corona-Hygienevorschriften (Masken, Desinfektionsmittel etc.).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich um 6.834 T€ reduziert.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrugen 38.808 T€ (Vorjahr 37.677 T€). Der Anstieg beruht vor allem auf der Erhöhung der Forderungen um 1.131 T€ im Bereich der Altenheime aufgrund des Corona-Schutzschirms.

Die sonstigen Vermögensgegenstände reduzierten sich um 7.965 T€. Die Verringerung resultiert vor allem aus dem Abruf von Mitteln aus kirchlichen Zuschüssen.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Finanzmittelbestand zum 31.12.2021 beträgt 49.821 T€. Die flüssigen Mittel müssen die Zahlungsfähigkeit des Verbands zu jeder Zeit sicherstellen. Jeden Monat werden durchschnittlich 34 Mio. € für Gehälter und Sozialabgaben aufgewendet.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten hat sich gegenüber dem Vorjahr um 356 T€ auf 4.087 T€ verringert. Abgegrenzt werden insbesondere Vorauszahlungen für Mieten und Pachten, Nebenkosten der Erbbaurechte und Nutzungsgebühren für Software und Lizenzen.

Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen der Stiftungen beträgt 6.508 T€. Es stellt das Vermögen von drei rechtlich unselbstständigen Stiftungen dar. Auf der Passivseite steht entsprechend das Eigen- und Fremdkapital als Treuhandkapital. Die Vermögen dieser rechtlich unselbstständigen Stiftungen werden vom Caritasverband wirtschaftlich von dessen übrigem Vermögen getrennt verwaltet.

Eigenkapital

Das Vereinsvermögen/Eigenkapital wird zum Bilanzstichtag mit insgesamt 204.257 T€ ausgewiesen. Es enthält das Festkapital, mit dem der Caritasverband bei seiner Gründung ausgestattet wurde, das Kapital, mit dem Einrichtungen aufgenommen wurden, sowie Rücklagen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Vereinsvermögen um den Jahresüberschuss 2021 in Höhe von 3.181 T€ erhöht. Die Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten) beträgt zum Stichtag 43,9 % (Vorjahr 45,2 %). Die Eigenkapitalausstattung ist notwendig, um die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit des Caritasverbands aufrechtzuerhalten, um unternehmerische Risiken abzusichern und um eine strategische Weiterentwicklung zu ermöglichen.

Sonderposten für ideelle Mittel

Alle nicht verwendeten Spenden, Erbschaften und Vermächtnisse, bis auf die Erträge aus Sammlungen, Kollekten und Bußgeldern, werden zum Jahresende unter der Bilanzposition „Sonderposten für ideelle Mittel“ passiviert und im Zeitpunkt des tatsächlichen Verbrauchs ertragswirksam aufgelöst. Ideelle Mittel in Höhe von 30.137 T€ (Vorjahr 13.568 T€) wurden zum Stichtag noch nicht verwendet.

Während sich der Sonderposten für Spenden um 1.341 T€ reduzierte, erhöhte sich der Sonderposten für Erbschaften um 17.910 T€. Die Erhöhung des Sonderpostens resultiert im Wesentlichen aus der Einstellung des Verkaufserlöses eines geerbten Grundstücks in München.

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Zum Bilanzstichtag wird als Sonderposten für Investitionszuschüsse des Anlagevermögens ein Wert von 88.669 T€ ausgewiesen. Die Auflösung erfolgt analog zur Abschreibungsdauer des geförderten Anlageguts. Bei den Zugängen handelt es sich im Wesentlichen um Zuschüsse der EFK (Erzbischöfliche Finanzkammer). Die Umgliederung betrifft überwiegend EFK-Zuschüsse für den Umbau Kärntnerstraße in Dachau. Der Verbrauch bezieht sich auf Instandhaltungsmaßnahmen, die im Berichtsjahr angefallen sind.

Rückstellungen

Die Personalkostenrückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehenden Urlaub, geleistete Überstunden, Jubiläen der Mitarbeitenden, für Altersteilzeitverpflichtungen sowie die Leistungs- und Sozialkomponente als Gehaltsbestandteil für Mitarbeiter-/innen, die nach den Anlagen 31–33 AVR eingruppiert bzw. übergeleitet sind (Mitarbeitende im Pflegedienst, Sozial- und Erziehungsdienst). Sie wird immer erst im Folgejahr ausbezahlt. Wegen eventueller Rückzahlungsforderungsansprüche aus dem Corona-Rettungsschirm sowie dem Infektionsschutzgesetz (§ 56 IFSG) wurde eine Rückstellung von insgesamt 8.800 T€ gebildet.

Die Rückstellungen für Wiederinstandsetzung betragen 4.206 T€ und betreffen überwiegend Maßnahmen der Wiederherstellung angemieteter Objekte in ihren früheren Zustand. Für die gesetzliche Aufbewahrungspflicht von Geschäftsunterlagen, die in der Regel 10 Jahre beträgt, wurde auf der Grundlage der geschätzten Archivierungskosten (Mietzins, Verwaltungskosten) eine Rückstellung i. H. von 2.163 T€ ausgewiesen. Aufgrund des Projektes der Digitalisierung von Rechnungen wurde die Rückstellung wie im Vorjahr berechnet.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich aus verschiedenen Bereichen zusammen, wie z. B. Energieaudit oder ausstehende Rechnungen.

Der Betrag für die Pensionsrückstellungen beläuft sich zum 31.12.2021 auf 637 T€. Den Rückstellungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten zugrunde. Der Betrag der sonstigen Rückstellungen (41.901 T€) setzt sich aus folgenden Positionen zusammen:

	T€
Personalkostenrückstellung	20.446
IFSG § 56 Corona sowie Corona-Rückstellung	8.800
Wiederinstandsetzungsverpflichtung für gemietete bzw. von der Erzdiözese unentgeltlich überlassene Immobilien	4.206
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	2.163
Instandhaltungsrückstellung (einschließlich nach BilMoG beibehaltene ehemalige Aufwandsrückstellung für Instandhaltung und Abbruchverpflichtungen)	1.454
Rückzahlungsverpflichtungen Zuschüsse/Entgelte	1.441
Erbpachtrückstellungen	480
Übrige sonstige Rückstellungen	2.911

Verbindlichkeiten

Darlehen

Die Darlehen bei Kreditinstituten und sonstige Darlehen betragen zum Stichtag 50.998 T€ (Vorjahr: 53.807 T€). Dabei sind Darlehen in Höhe von 38.154 T€ langfristig (Restlaufzeit > 5 Jahre).

Derzeit bestehen 137 einzelne Darlehen, die der Finanzierung des Sachanlagevermögens in unseren Einrichtungen dienen. Für alle unsere Bauprojekte ist ein nicht unerheblicher Eigenmitteleinsatz notwendig. Für zwei Darlehen bei der Liga Bank über insgesamt 1.102 T€ wurden Anteile eines Immobilienfonds verpfändet. Alle anderen Darlehen sind grundpfandrechtlich gesichert oder wurden aufgrund der persönlichen Kreditwürdigkeit des Caritasverbands gewährt.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind stichtagsbedingt um +2.232 T€ gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen die Lohn- und Kirchensteuer aus dem Dezembergehalt 2021 sowie Rückzahlungsverpflichtungen aus Zuschüssen.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Passive Rechnungsabgrenzungsposten beträgt zum 31.12.2021 1.097 T€. Er beinhaltet im Wesentlichen Vorauszahlungen von Kostenträgern und Mietern.

Prüfung von Jahresabschluss und Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

Der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V. hat den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 von der CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, prüfen lassen.

Die Wirtschaftsprüfer haben die Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung in Jahresabschluss und Lagebericht. Die Wirtschaftsprüfer sind der Auffassung, dass die Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für die Beurteilung bildet.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON bestätigt, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung entspricht und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Zusätzlich bescheinigt die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Die CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat nach der in den Monaten November 2021 (Vorprüfung) und Februar bis April 2022 durchgeführten Jahresabschlussprüfung dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 unter dem Datum 06.05.2022 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz zum 31.12.2021

AKTIVA				
		31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020
		€		€
A.	**Anlagevermögen**			
I.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**			
1.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.634.494,36		4.643.088,37
2.	Geschäfts- und Firmenwert	43.887,13		0,00
3.	Geleistete Anzahlungen	604.266,26		123.987,48
		4.282.647,75		**4.767.075,85**
II.	**Sachanlagen**			
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	192.107.393,25		199.773.301,81
2.	Technische Anlagen und Maschinen	2.512.992,38		2.541.897,11
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.192.165,28		20.799.927,70
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.272.214,26		6.237.989,69
		233.084.765,17		**229.353.116,31**
III.	**Finanzanlagen**			
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	25.943,37		25.943,37
2.	Beteiligungen	502.114,00		185.050,00
3.	Wertpapiere des Anlagevermögens	101.750.585,57		96.739.320,84
4.	Sonstige Ausleihungen	127.470,00		135.080,00
		102.406.112,94		**97.085.394,21**
			339.773.525,86	**331.205.586,37**
B.	**Umlaufvermögen**			
I.	**Vorräte**			
1.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.740.578,33		2.082.312,63
2.	Unfertige Erzeugnisse	151.059,41		102.655,84
3.	Fertige Erzeugnisse	438.150,73		625.614,47
		3.329.788,47		**2.810.582,94**
II.	**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**			
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.808.244,26		37.677.459,45
2.	Sonstige Vermögensgegenstände	22.798.188,27		30.763.034,68
		61.606.432,53		**68.440.494,13**
III.	**Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten**	**49.821.466,81**		**31.659.741,05**
			114.757.687,81	**102.910.818,12**
C.	**Rechnungsabgrenzungsposten**		**4.086.630,44**	**4.443.015,27**
D.	**Treuhandvermögen Stiftungen**		**6.508.380,43**	**6.280.941,46**
			465.126.224,54	**444.840.361,22**

PASSIVA				
		31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020
		€		€
A.	**Vereinsvermögen**			
I.	**Vereinskapital**			
1.	Festvermögen	119.445.324,66		119.445.324,66
2.	Nachlassvermögen/sonstiges Vermögen	64.646.432,05		65.121.315,22
		184.091.756,71		**184.566.639,88**
II.	**Rücklagen**	**20.165.655,47**		**16.510.019,11**
III.	**Ergebnisvortrag**	**0,00**		**0,00**
			204.257.412,18	**201.076.658,99**
B.	**Sonderposten für ideelle Mittel**			
1.	Sonderposten für noch nicht verwendete Spenden	4.709.036,49		6.050.168,81
2.	Sonderposten für noch nicht verwendete Erbschaften/Vermächtnisse	25.428.374,16		7.518.308,49
3.	Sonderposten für langfristig gebundene ideelle Mittel	13.931.706,09		13.307.779,22
			44.069.116,74	**26.876.256,52**
C.	**Sonderposten für Investitionszuschüsse zur Finanzierung des Anlagevermögens**		**88.668.773,30**	**91.754.866,28**
D.	**Rückstellungen**			
1.	Rückstellungen für Pensionen	637.213,00		636.305
2.	Steuerrückstellungen	0,00		0,00
3.	Sonstige Rückstellungen	41.901.178,94		38.687.941,51
			42.538.391,94	**39.324.246,51**
E.	**Verbindlichkeiten**			
1.	Darlehen	50.998.348,83		53.806.588,47
2.	Verbindlichkeiten aus bedingt rückzahlungspflichtigen ideellen Mitteln	919.865,46		963.413,85
3.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.291.928,14		10.059.516,29
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	13.777.483,94		13.719.357,14
	davon aus Steuern: 3.725.698,81 € (Vj. 4.514.265,67 €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 2.188,01 € (Vj. 5.013,56 €)		**77.987.626,37**	**78.548.875,75**
F.	**Rechnungsabgrenzungsposten**		**1.096.523,58**	**978.515,71**
G.	**Treuhandkapital Stiftungen**		**6.508.380,43**	**6.280.941,46**
			465.126.224,54	**444.840.361,22**

Risiko-management und internes Kontrollsystem

Der verbandsweite Einsatz eines Reporting- und Controllingsystems gewährleistet zum einen ein frühzeitiges Erkennen von Schwachstellen in einzelnen Geschäftsbereichen und ermöglicht zum anderen, in angemessener Zeit auf die negativen Entwicklungen zu reagieren.

Interne Kontrollmechanismen und Überwachung der Mittelverwendung

Neben der jährlich stattfindenden externen Prüfung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden im Verband verschiedene Kontrollinstrumente installiert, die laufend überprüft und angepasst werden:

- Im Rechnungswesen wird das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- Der Grundsatz der Funktionstrennung von Kasse/Bank und Buchhaltung wird konsequent beachtet.
- Für die Rechtevergabe bei Softwaresystemen besteht eine ausgefeilte und überwachte Systematik.
- Wesentliche Geschäfte unterliegen der Aufsicht des Erzbischofs von München und Freising, so z. B. größere Investitionen oder Kreditaufnahmen (sog. Vorbehaltsgeschäfte).
- Zusätzlich bestehen umfangreiche schriftliche Regelungen der Unterschrifts- und Zeichnungsbefugnisse wesentlicher Geschäftsvorfälle.
- Die Anlagepolitik ist durch schriftliche Anlagerichtlinien und ein Nachhaltigkeitskonzept geregelt.
- Es bestehen Regelungen zur Vermeidung von Korruption.
- Organisatorische Regelungen und Anweisungen stehen allen Mitarbeitenden über das Intranet zur Verfügung.
- Das Konzept „Führen durch Zielvereinbarung“ wird als zentrales Führungs- und Managementinstrument verbandsweit kontinuierlich angewandt.
- Es werden geschäftsbezogene Wirtschafts- und Investitionspläne jährlich zum Ende des Jahres für das Folgejahr erstellt. Diese Pläne enthalten neben einer Ertrags- und Investitionsplanung auch einen Finanzplan.
- Seitens des Vorstands erfolgt quartalsweise eine umfassende Darstellung der inhaltlichen und wirtschaftlichen Entwicklung des Gesamtverbands, der Geschäftsbereiche und der laufenden Projekte im Caritasverband. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig berichtet.
- Die Mittelverwendung wird gegenüber der Erzdiözese nachgewiesen.
- Auch gegenüber den Zuschussgebern wird durch ein regelmäßiges Berichtswesen Rechenschaft abgelegt.
- Die Fachabteilung beobachtet ständig die sozialpolitischen und -rechtlichen Entwicklungen und berichtet regelmäßig dem Vorstand.
- Die Innenrevision prüft regelmäßig und systematisch die Einrichtungen und Prozesse des Caritasverbands.

Chancen- und Risikomanagementsystem

Die Einführung des 2018 verabschiedeten Chancen- und Risikomanagementsystems begann im Jahr 2019. Ziel ist es, strukturiert Chancen und Risiken zu identifizieren, zu quantifizieren und entweder nutzbar zu machen oder Maßnahmen zur Gegensteuerung einzuleiten. Hierbei werden die Risikofelder Rechtskonformität, Sicherheits-, Betriebsrisiken sowie finanzielle und sonstige Risiken erfasst und analysiert. Durch einen Chancen- und Risikoatlas wird sichergestellt, dass die unterschiedlichen Risiken und Chancen in den einzelnen Verantwortungsbereichen strukturiert erfasst und sichtbar gemacht werden.

Tax Compliance Management System (TCMS)

Im Jahr 2021 wurde im Caritasverband ein Tax Compliance Management System erarbeitet und implementiert. Durch ein TCM System wird das Haftungsrisiko begrenzt sowie eine Schutzfunktion gegenüber der Finanzverwaltung erreicht. Das System dient dem Erkennen und Beheben möglicher Risiken. Mithilfe eines Tax Compliance Management System (TCMS) werden Strukturen, Arbeitsabläufe und Sachverhalte, die steuerliche Auswirkungen haben oder haben können, bewusst gemacht sowie laufend kontrolliert und angepasst. Nach Einführung des TCMS wird dieses fortlaufend überarbeitet und angepasst. Ein jährlicher Bericht gibt Aufschluss über Wirkung, Nutzen, Chancen und Risiken. Das TCMS des DiCV besteht aus dem Gesamtkonzept, einer Risikomatrix und visualisierten steuerrelevanten Prozessen.

Ziel des TCMS ist die Schaffung von Rahmenbedingungen für steuerlich korrektes Handeln und die Sensibilisierung für steuerrechtlich konformes Verhalten. Durch ein gelebtes TCMS im Unternehmen wird Vorwürfen wegen Vorsatz und Fahrlässigkeit vorgebeugt. Es hat eine positive Wirkung auf Art und Umfang einer Betriebsprüfung.

Transparenzbericht

Transparenz schafft Vertrauen

Transparenz ist eine wichtige Voraussetzung für das Vertrauen, das Klientinnen und Klienten, Förder- und Kooperationspartner/-innen uns entgegenbringen. Sie dient der Information der verschiedenen Anspruchsgruppen und ist die Basis für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Für die Einlösung unseres Versprechens „Nah. Am Nächsten“ sind deshalb solide Finanzierungsverhältnisse und eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, Auskünfte über Spendeneinnahmen, die Organisationsstruktur oder auch das Leistungsangebot absolute Notwendigkeit.

Diese Informationen zu teilen und im Internet gebündelt zugänglich zu machen, ist für uns selbstverständlich. Wir orientieren uns dabei an den empfohlenen Transparenzstandards von Caritas und Diakonie und stellen wesentliche Informationen, die auch im Geschäftsbericht verankert sind, kompakt unter www.caritas-nah-am-naechsten.de/transparenz zur Verfügung.

Jahresabschluss nach HGB

Als gemeinnütziger Verein sind wir nicht verpflichtet, einen Jahresabschluss nach den Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB) aufzustellen. Gleichwohl hat sich der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V. aus Transparenzgründen durch seine Satzung verpflichtet, einen Jahresabschluss einschließlich Lagebericht im Sinne des § 264 Abs. 1 HGB entsprechend deutschen handelsrechtlichen Grundsätze aufzustellen und diesen gemäß § 317 Abs. 1 HGB prüfen zu lassen. Die Prüfung erfolgte im Berichtsjahr 2021 durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON GmbH.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses werden die für große Kapitalgesellschaften (§ 267 Abs. 3 HGB) geltenden Regelungen angewandt.

DZI-Spendensiegel

Seit 1996 unterzieht sich der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V. jährlich einer freiwilligen und unabhängigen, intensiven Prüfung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Seither erhielten wir das DZI-Spendensiegel durchgängig. Es bescheinigt den verantwortungsvollen Umgang mit den uns anvertrauten Mitteln. Nach DZI-Maßstab ist der Anteil unserer Werbe- und Verwaltungskosten an den Gesamtausgaben niedrig (unter 10 Prozent). Eine weitere Voraussetzung für den Erhalt des Gütesiegels ist die Veröffentlichung der Gehälter der Verbandsspitze. Aus Datenschutzgründen veröffentlichen wir die einzelnen Gehälter der Vorstände und Geschäftsleitungen nicht. Im Berichtsjahr 2021 betrug das Arbeitnehmerbrutto der drei Vorstandsmitglieder und fünf Geschäftsleitungen, welche für die Geschäftsbereiche Altenhilfe, Eingliederungshilfe, Kinder- und Jugendhilfe, Soziale Dienste sowie Aus- und Fortbildung verantwortlich sind, insgesamt 1.072.074 Euro. Hiervon entfällt etwa jeweils die Hälfte auf den Vorstand und die Geschäftsleitungen. Alle Mitarbeitenden des DiCV werden nach dem Tarif des Deutschen Caritasverbands (AVR) vergütet. Nachfolgend einige Beispiele aus unseren Berufsgruppen.

	Gruppe	Stufe	Tabellengrundlohn
1. Erzieher/-in, Berufsanfänger/-in	8a	2	3.142,47
2. Erzieher/-in, im 5. Beschäftigungsjahr	8a	3	3.360,03
3. Pflegehilfskraft, Berufsanfänger/-in	P4	1	2.407,72
4. Pflegehilfskraft, im 5. Beschäftigungsjahr	P4	3	2.507,05
5. Pflegefachkraft, Berufsanfänger/-in	P7	2	2.932,41
6. Pflegefachkraft, im 5. Beschäftigungsjahr	P7	3	3.108,44

Mitgliedschaften

Der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V. ist Mitglied im Deutschen Caritasverband e. V. und im Landescaritasverband Bayern.

DZI Spenden-Siegel Seit 1996 jährlich ausgezeichnet!

→ Mehr Infos zur Transparenz unter www.caritas-nah-am-naechsten.de/transparenz

Caritas
Nah. Am Nächsten

→ Weitere Informationen unter
www.caritas-nah-am-naechsten.de

caritas